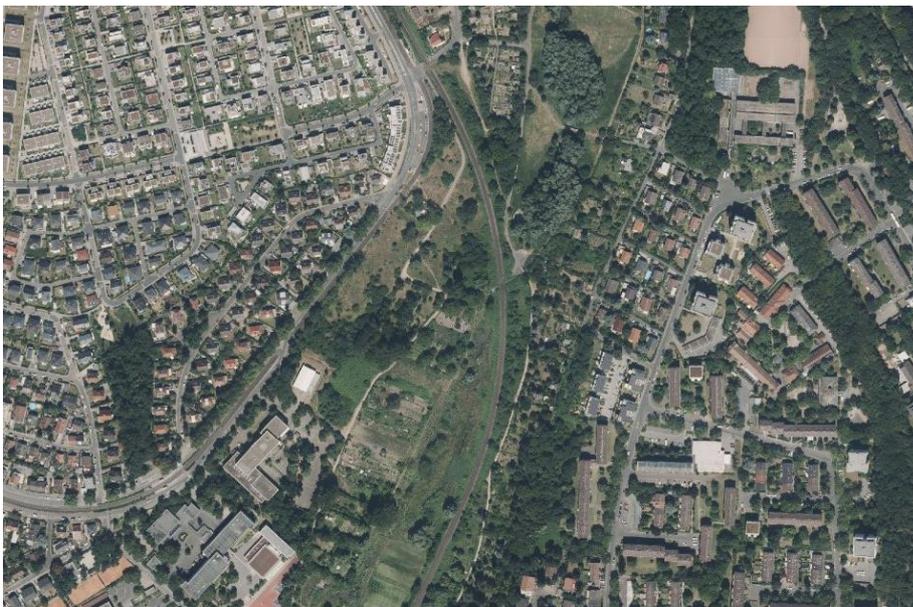




§ 30-ALBUM

Reliktfläche Kleiner Mainzer Sand



LANIS Mapserver

§ 30-ALBUM

Reliktfläche Kleiner Mainzer Sand

Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

Schutzgebietsausweisung	§ 30, keine NSG-Ausweisung
Lage in Natura 2000	-
Biotopbetreuung seit:	1996
Entwicklungsziel:	Strukturreicher Komplex aus Sandrasen, Sandsteppenrasen, Magerrasen, trockenen Staudengesellschaften sowie wärmeliebenden Säumen. Gebiet von landesweiter Bedeutung!
Maßnahmenumsetzung:	Mahd, punktuell Ausgraben von Gehölzen, Zurückdrängen von Problempflanzen (z.B. Seidenpflanze); gezielte Artenschutzmaßnahmen (z.B. Sand-Silberscharte)
Zustand (früher):	Degeneration der Sandrasen und Sandsteppenrasen, Verbuschung, Ausbreitung von Problemarten und Gartenpflanzen, Rückgang der Zielarten
Bisher erreichtes Ziel:	Punktuelle Regeneration der Sandrasen und Sandsteppenrasen, Entbuschung, Zurückdrängung von Problemarten und Gartenpflanzen, Zunahme der Zielarten, besonders der Sand-Silberscharte. In guter Zusammenarbeit mit den Fachbehörden der Stadt Mainz und der SGD Süd.



**Ihr Biotopbetreuer im Landkreis
„Mainz-Bingen und Stadt Mainz“:**

Dipl. Ing. (FH) Hans-Jürgen Dechent
Tel: 06732 4783
mailto: dechent@gmx.de

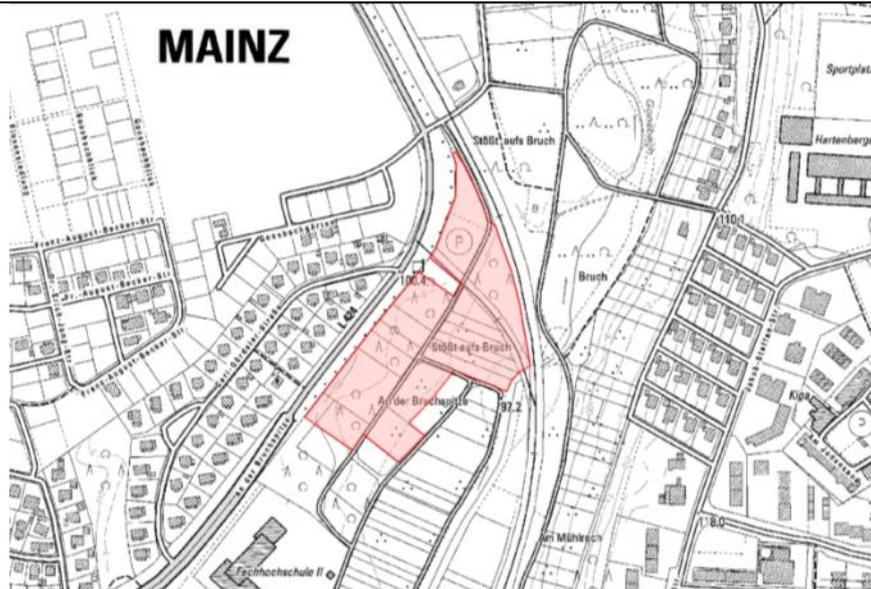
Impressum

Landesamt für Umwelt, Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.lfu.rlp.de

Fotos: Hans-Jürgen Dechent
Text: Hans-Jürgen Dechent
Stand: März / 2017

Lage der Reliktfläche
„Kleiner Mainzer Sand“

(Eigene Unterlagen)

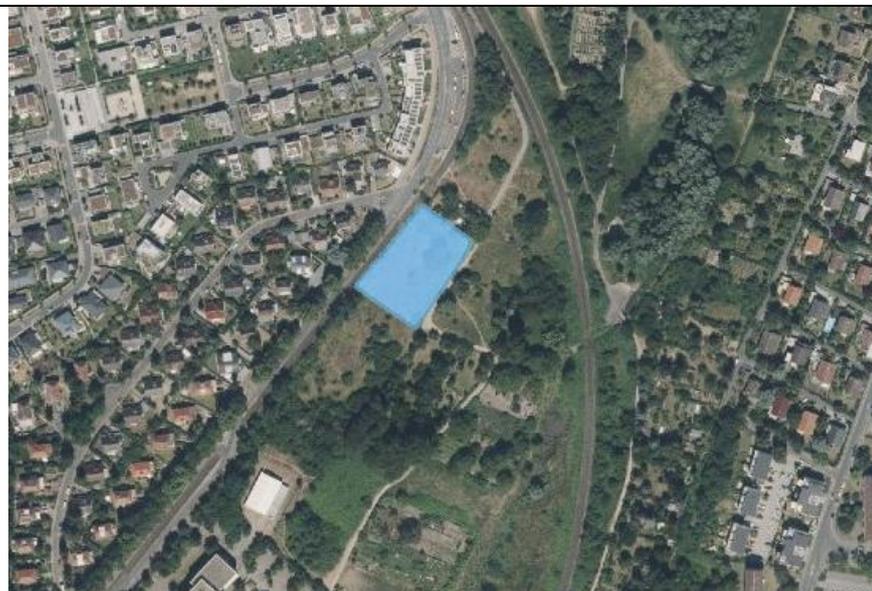


Maßnahmenflächen der
Biotopbetreuung

(LANIS Mapserver,
Stand: Februar 2017)

Legende

-  Maßnahmeflächenbibliothek
-  MAS (Maßnahmen)



Biotopkartierung

(LANIS Mapserver,
Stand: Februar 2017)

Legende

-  Biotoptypen (Punkte) gem. § 30 BNatSchG
-  Biotoptypen (Linien) gem. § 30 BNatSchG
-  Biotoptypen (Flächen) gem. § 30 BNatSchG
-  BT A Wälder
-  BT B Kleingehölze
-  BT C Moore, Sümpfe
-  BT D Heiden, Trockenrasen
-  BT E Grünland
-  BT F Gewässer
-  BT G Gesteinsbiotop
-  BT H Weitere, anthropogen bedingte Biotope





Ehrenamtliche Pflegeaktion des AKU, der GNOR und der RNG zusammen mit Schülern des Otto-Schott-Gymnasiums in Gonsenheim

(H.-J. Dechent, 2010)



Öffnen der Sande zur Förderung der Sandrasen

(H.-J. Dechent, 2010)



Vorher verfilzter Sandrasen nach Abschluss der Biotopflegearbeiten

(H.-J. Dechent, 2013)

Hosenbienen (*Dasypoda* spec.) sammeln gerne auf Pflanzen der Gattung *Centaurea*

(H.-J. Dechent, 2015)



Die in Rheinland-Pfalz stark gefährdete Sand-Sommerwurz (*Orobanche arenaria*) auf ihrer Wirtspflanze Feld-Beifuß (*Artemisia campestris*)

(H.-J. Dechent, 2013)



Der in Rheinland-Pfalz gefährdete Zwerg-Schneckenklee (*Medicago minima*), blühend und fruchtend

(H.-J. Dechent, 2007)





Nachtreibende Pappel-Schösslinge müssen nach Pflegemaßnahmen zum Schutz der Sandrasen kontinuierlich zurückgedrängt werden

(H.-J. Dechent, 2015)



Die verwilderte Seidenpflanze (*Asclepias syriaca*) wird im Gebiet regelmäßig ausgegraben

(H.-J. Dechent, 2015)



Im Gebiet noch häufiger Störzeiger ist das Landreitgras (*Calamagrostis epigejos*) - blühend und fruchtend

(H.-J. Dechent, 2015)

Sand-Fingerkraut
(*Potentilla incana*) ist im
Gebiet sehr selten

(H.-J. Dechent, 2013)



Der in Rheinland-Pfalz
gefährdete Schwalben-
schwanz (*Papilio
machaon*), eine Art
warmer Offenland-
Biotope

(H.-J. Dechent, 2008)



Das in Rheinland-Pfalz
stark gefährdete
Kegelfrüchtige Leimkraut
(*Silene conica*)

(H.-J. Dechent, 2013)





Für die Erhaltung der stark gefährdeten Sand-Silberscharte (*Jurinea cyanooides*), besitzt Rheinland-Pfalz eine hohe Verantwortung

(Hans-Jürgen Dechent 2015)

Sand-Lieschgras
(*Phleum arenarium*) -
eine stark gefährdete Art
der Sandrasen

(H.-J. Dechent, 2014)



Das in Rheinland-Pfalz
gefährdete Ohrlöffel-
Leimkraut (*Silene otites*)
ist im Gebiet sehr selten

(H.-J. Dechent, 2015)



Im Frühjahr aus-
treibende Sand-Silber-
scharte (*Jurinea*
cyanooides)

(H.-J. Dechent, 2017)



Vielfalt der Natur soll erhalten werden

Von Marion Schadek

BIOTOP-PFLEGE 50 Helfer entfernen Bäume und Sträucher im Kleinen Mainzer Sand

Ehrenamtliche Biotoppflege auf der Reliktfläche „Kleiner Mainzer Sand“

(Allgemeine Zeitung Mainz, 15.10.2015)

GONSENHEIM - „Das ist das große Lehrbuch, in dem wir lernen – die Natur“, sagt Hans-Jürgen Dechent und lässt den Blick über den Sandtrockenrasen im Gonsbachtal schweifen. Der Diplom-Ingenieur ist als Leiter des Arbeitskreises Botanik der Rheinischen Naturforschenden Gesellschaft (RNG) auf Pflegemaßnahmen spezialisiert. Der Wissenschaftliche Biotopbetreuer ist ein gefragter Experte bei der Gemeinschaftsaktion des Gonsenheimer Otto-Schott-Gymnasiums (OSG), des Arbeitskreises Umwelt Mombach e.V., der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie (GNOR) und der RNG.

Um zehn Uhr haben sich rund 50 Helfer, darunter zahlreiche Sechstklässler des OSG mit ihren Eltern, im auch als „Kleiner Mainzer Sand“ bekannten Trockenrasen-Biotop am ehemaligen Bahnübergang zwischen Gonsenheim und Mombach versammelt, um Bäume und Sträucher zu entfernen. Denn sie rauben der seltenen Sandflora, die seit der Eiszeit auf nährstoffarmen Böden gedeiht, das Licht und würden sie über kurz oder lang auslöschen.

„Ziel des Naturschutzes ist es, die Biodiversität zu erhalten“, erklärt Geograph Gerhard Weitmann, der für die GNOR im Arbeitskreis Rheinhessen unter anderem in Sachen Biotoppflege aktiv ist. Die Sandsilberscharte, die ihren Namen der silberfarbenen Unterseite ihrer Blätter verdankt, ist ein Beispiel für eine Art, die auf besonders sandigem Boden gedeiht und ein Relikt aus der Entstehungszeit der Dünenlandschaft während der letzten Eiszeit vor rund 12 000 Jahren.

Damit die Steppenlandschaft im Gonsbachtal mit ihren seltenen Arten erhalten bleibt, ist viel Pflege nötig. Der Stickstoffgehalt in der Luft sorgt für eine Düngung der Böden, wodurch sich auch Pflanzen mit höheren Nährstoffbedarf stärker ausbreiten können.

Einsatz vor eigener Haustür

In der Mischung aus Expertise und Heimatverbundenheit liegt für Hans-Jürgen Dechent die Chance dieses Projektes, für das die Forschungsergebnisse des Naturhistorischen Museums ebenso wichtig sind wie die Möglichkeit, quasi vor der eigenen Haustür selbst Hand anzulegen.

Marko Philipp, Biologie- und Erdkundelehrer am OSG, freut sich über den Zuspruch, den das ausschließlich freiwillige Projekt schon seit rund 15 Jahren bei den Schülern der Jahrgangsstufe sechs findet. „Die Kinder empfinden das nicht als Arbeit“, sagt er, und wie aufs Stichwort beginnen ein paar Mädchen, beim Abräumen des gemähten Grases einen Kanon zu singen.

http://www.allgemeine-zeitung.de/lokales/mainz/stadtteile-mainz/gonsenheim/vielfalt-der-natur-soll-erhalten-werden_16282065.htm

Anmerkung: Damit die Arbeiten mit den Schulklassen durchgeführt werden können, leistet die Untere Naturschutzbehörde der Stadt Mainz umfangreiche Vorarbeiten und bei Bedarf auch Nacharbeiten.

Biotoypische und seltene Arten

Pflanzenarten:

- Kugel-Lauch (*Allium sphaerocephalon*) RP 3, D3
- Thomans Schwingel (*Festuca tomanii*) Neubeschreibung 2015
- Sand-Silberscharte (*Jurinea cyanoides*) RP 2, D 2
- Blaugrünes Schillergras (*Koeleria glauca*) RP 2, D 2
- Zwerg-Schneckenklee (*Medicago minima*) RP 3, D 3
- Sand-Sommerwurz (*Orobanche arenaria*) RP 2, D 2
- Sand-Fingerkraut (*Potentilla incana*)
- Sand-Lieschgras (*Phleum arenarium*) RP 2, D 2
- Kegelfrüchtiges Leimkraut (*Silene conica*) RP 2, D 3
- Ohrlöffel-Leimkraut (*Silene otites*) RP 3, D 3
- Haar-Pfriemengras (*Stipa capillata*) RP 3, D 3
- Platterbsen-Wicke (*Vicia lathyroides*) RP 3
- Schwarz-Pappel (*Populus nigra*) RP 3, D 3
- Dach-Trespe (*Bromus tectorum*)
- Sand-Hornkraut (*Cerastium semidecandrum*)

Tierarten (kleine Auswahl):

- Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*) RP 3, D V
 - Hosenbienen (*Dasygaster spec.*)
 - Zauneidechse (*Lacerta agilis*)
-